



e5-PROGRAMM

Auditbericht

Gemeinde St. Martin am Tennengebirge 2015

Impressum:

SIR Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Schillerstraße 25, 5020 Salzburg

Tel.: +43 (0)662 623455-0

Fax: +43 (0)662 629915

Email: sir@salzburg.gv.at

Web: www.sir.at

ZVR: 724966124

Für den Inhalt verantwortlich: Stefan Zenz, MSc

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten Gemeinde St. Martin am Tennengebirge	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energiebilanzen, Kennzahlen.....	7
3	e5 in der Gemeinde	8
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2015.....	9
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	9
4.2	Energiepolitisches Profil	10
4.3	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung.....	10
5	Stärken und Potenziale	11
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	11
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	12
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	13
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität.....	14
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation.....	15
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	16
6	Anmerkungen und Empfehlungen der e5-Kommission	17
6.1	Mitglieder der e5-Kommission.....	17

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

1.1 Eckdaten Gemeinde St. Martin am Tennengebirge

Bezirk:	St. Johann im Pongau
Bürgermeister:	Johannes Schlager
Größe:	46,9 km ²
Einwohner:	1.574
Haushalte:	594
Meereshöhe:	949 m
E-mail:	gemeinde@sanktmartin.at
Internet:	www.sanktmartin.at

1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Gemeinde St. Martin am Tennengebirge liegt im Ennspongau des Salzburger Landes, in einem Seitental des Fritztals. Sie gehört daneben auch zur Region Lammertal, an dem sie ebenfalls Anteile hat. Das Gemeindegebiet wird in den Hauptort St. Martin mit ca. 1.000 Einwohnern und den Ortsteil Lammertal unterteilt.

St. Martin ist ein typischer Fremdenverkehrsort mit jährlich ca. 130.000 Nächtigungen bei etwa 1.090 Betten, die Nächtigungen verteilen sich in etwa gleich auf die Sommer- wie auch Wintersaison. Im Sommer bietet die Gemeinde ihren Gästen einen groß angelegten Seepark, eine Vielzahl an Wandermöglichkeiten und zahlreiche Mountainbike- bzw. Fahrradstrecken. Das Tourismusangebot im Winter ist vor allem durch die angrenzenden Skigebiete Ski amade, Skiarena Werfenweng sowie die Skiregion St. Martin als Teil der Region Dachstein-West Anziehungspunkt und bietet vor allem für Familien einen perfekten Skiurlaub.

Das Gewerbeaufkommen in St. Martin ist relativ gering.



Gemeinde St. Martin am Tennengebirge mit Seepark, e5-Team und Elektroauto für Essen auf Rädern

(Quelle: Gemeinde St. Martin und SIR)

2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Die Gemeinde St. Martin am Tennengebirge trat 2014 zum e5-Programm bei und setzte so einen wichtigen energiepolitischen Schritt, um die Gemeinde kontinuierlich in eine energieeffizientere Zukunft zu bringen. Das Audit 2015 ist somit das erste Audit und spiegelt den Istzustand aus den Jahren vor 2014, sowie die im ersten Jahr bereits gesetzten Maßnahmen wieder.

Bereits 2013 und 2014 wurde ein umfangreiches LA21 Leitbild unter aktiver Einbindung der Bevölkerung erstellt und 2014 von der Gemeindevertretung auch beschlossen. In diesem Leitbild wurden bereits einige e5-relevante Themenfelder behandelt wie in etwa die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, sensibilisieren der Haushalte hinsichtlich eines effizienten Energieverbrauchs oder der Entwicklung eines kommunalen Energiekonzepts.

Da 2015 die Neuerstellung des räumlichen Entwicklungskonzepts (REK) geplant war, nutzte die Gemeinde das Angebot des Landes Salzburgs im Rahmen eines Pilotprojekts mitzuarbeiten, wie das Thema Energie in ein REK eingebettet werden kann. So startete die Gemeinde im Frühjahr 2015 eine umfangreiche Energiebefragung bei allen Haushalten und konnte mit einer Rücklaufquote von ca. 27% aussagekräftige Daten für eine Zustandsanalyse liefern. Die Analyse bzw. Auswertung der Befragung war zum Zeitpunkt der Auditierung noch nicht abgeschlossen und wurde demnach noch nicht bewertet.

Im Zuge der e5-Arbeit hat die Gemeinde ein Elektrofahrzeug inkl. einer Elektroladestation vor dem neuen Gemeindeamt für die auf freiwilliger Basis arbeitende „Essen auf Räder Gruppe“ von der Salzburg AG gemietet und stellt so dem Lieferdienst kostenlos ein Fahrzeug mit umweltfreundlichen Antrieb zur Verfügung.

Bereits vor dem e5-Beitritt 2014 konnte die Gemeinde einen wesentlichen Beitrag zu einer effizienteren Straßenbeleuchtung leisten, indem von den ca. 140 Leuchtpunkten 2012/2013 knapp 80% auf effiziente LED-Technologie umgerüstet wurden, die restlichen 20% sind bereits in Planung.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- Gründen eines sehr aktiven e5-Teams
- Elektrofahrzeug für Essen auf Rädern
- Umrüstung auf ca. 80% LED-Straßenbeleuchtung
- mehrere Potentialstudien eines Fernwärmenetzes
- Bewusstseinsbildung in Schulen mit Aktionen zum Tag der Sonne und Mobilität
- Mobilitätsbasischeck
- Elternhaltestelle
- Teilnahme des Energiebeauftragten am ARGE EBA A Kurs
- Erstellung LA21 Leitbild 2013/14 mit e5-relevanten Inhalten
- Start Energiebefragung der Haushalte und Tourismusbetriebe 2015
- Teilnahme am Pilotprojekt „Energie ins REK“ mit Land Salzburg und SIR
- vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit zu e5-relevanten Maßnahmen

Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Bau-, Raumordnungs- und Verkehrsausschuss	Dygruber Josef
Umwelt-, Ortsbild-, Friedhof- und Energieausschuss	Kreuzhuber Günter
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Amtsleitung, Bauamt	Weiß Alfred
Kassa, Buchhaltung, Energiethemen	Kainhofer Thomas
Abfallwirtschaft, Umweltberatung	Weran-Rieger Renate
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Salzburg AG
Wasserversorgung	Gemeinde
Wärmeversorgung	Einzelanlagen
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl (Gesamt: 6)
Gemeindeamt (alt und neu)	2
Mehrzweckgebäude (VS, KG, FF, Musik)	1
Sportlerheim	1
Baushof	1
Leichenhalle	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Straßenbeleuchtung	140
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Fahrzeuge	6, davon eins mit Elektroantrieb

2.2 Energiebilanzen, Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Stadtgemeinde Bischofshofen	Ø Land Salzburg
Stromverbrauch je Haushalt 2014 (EVU Tarifgruppe Haushalte)	kWh/HH	4.546	5.100
Stromverbrauch je Einwohner 2014 (EVU Tarifgruppe Haushalte)	kWh/EW	1.707	2.077
Thermische Solaranlagen 2014	m ² /100 EW	40	46
Installierte Leistung Fotovoltaik 2014	kWp/100 EW	6,21	7,3
Energieberatungen 2014	Anzahl/1000 EW	1,9	3,8
Gemeindeeigene Energieförderungen 2012-2014	€/EW	0	2,2

Grobbilanz Gemeindegebiet (Semikat 2005 und eigene Auswertung)

Energieträger	MWh	%
Biomasse	5.451	25%
Solarenergie	224	1%
Fossile Brennstoffe und Strom	15.942	74%
Gesamt	21.617	100%

Grobbilanz über den Wärmeverbrauch der kommunalen Objekte (Ø 2012-2014)

Energieträger	MWh	%
Nicht erneuerbar (Strom)	78	22%
Biomasse, Solar	277	78%
Gesamt	355	100%

Stromverbrauch der kommunalen Objekte (Ø 2012-2014)

	MWh	%
Kommunale Gebäude	89	77%
Straßenbeleuchtung	26	23%
Gesamt	115	100%

3 e5 IN DER GEMEINDE

Aufnahme in das e5-Programm: 2014

1. Zertifizierung:  (2015; 43,6%)

e5-Teamleiter: Georg Gappmaier

e5-Beauftragter: Thomas Kainhofer

e5-Team: Rudolf Diegruber, Stefan Weng, Hans Rettenbacher, Thomas Ramsauer,
Bgm. Johannes Schlager, Josef Dygruber, Franz Rehberger, Klaus Leutgeb

e5-Betreuerin: Stefan Zenz

Auditor: Michael Schnetzer (Energieinstitut Voralberg)

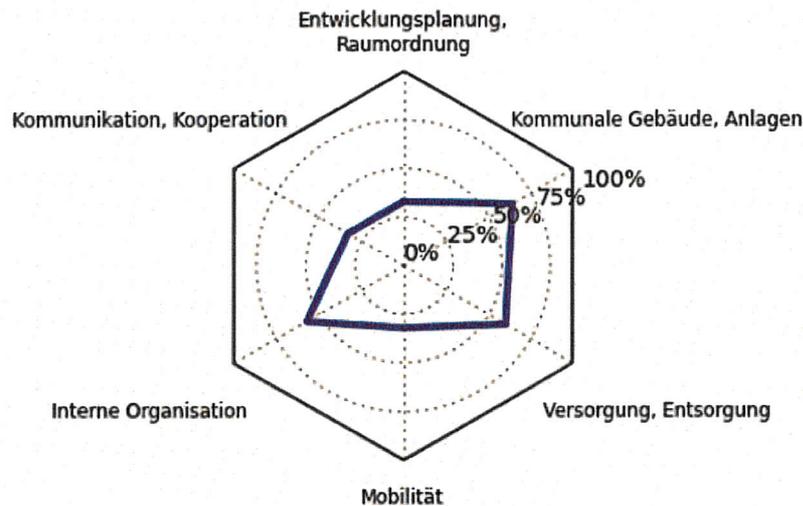
4 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2015

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Maßnahmen		maximalmöglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	57	18,9	33%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	10,4	40%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	5,7	48%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	0,7	6%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	7	2,1	30%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	70	45,1	64%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	20	10,1	51%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	28,5	71%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10	6,5	65%
3	Versorgung, Entsorgung	104	23,8	14,3	60%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	15	10,3	69%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	0,4	0	10%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5,2	1,8	35%
3.6	Energie aus Abfall	16	3,2	2,2	68%
4	Mobilität	96	74	23,8	32%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	0,6	11%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	21	4,9	23%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	25	10,3	41%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	9	3,7	41%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	4,4	31%
5	Interne Organisation	44	41	23,3	57%
5.1	Interne Strukturen	12	10	6,8	68%
5.2	Interne Prozesse	24	23	11,6	50%
5.3	Finanzen	8	8	5	62%
6	Kommunikation, Kooperation	96	84	27,3	33%
6.1	Kommunikation	8	8	4,8	60%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16	3,3	21%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	12	1,8	15%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	11,4	48%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	6	25%
Total		500	349,8	152,7	44%

Mögliche Punkte	349,8
Erreichte Punkte	152,7
Umsetzungsgrad	43,6 %
Auszeichnung	ee

4.2 Energiepolitisches Profil



4.3 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Dies gilt vor allem für Maßnahmen, die mit der Topografie oder mit der Größe einer Gemeinde zu tun haben. Maßnahmen, die z.B. das Vorhandensein von kommunalen Stadtwerken, von vielen Gewerbetrieben oder von regem Tourismus voraussetzen, können nicht in jeder Gemeinde gleich hoch gewichtet werden. Aufgrund dieser Unterschiede von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde wird die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht. Das Prinzip der Bewertung ist es, diese Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Gemeinde in der Maßnahme 100 %, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

5 STÄRKEN UND POTENZIALE

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mogl.	Eff.
1		▼ Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	57	33%
1.1		Konzepte, Strategie	32	26	40%
1.1.1	☆	Klimastrategie auf Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	45%
1.1.2	☆	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	40%
1.1.3	☆	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	35%
1.1.4	☆	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	2	40%
1.1.5	☆	Abfallkonzept	4	2	50%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	48%
1.2.1	☆	Kommunale Energieplanung	10	6	45%
1.2.2	☆	Mobilität und Verkehrsplanung	10	6	50%
1.3		Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	6%
1.3.1	☆	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	10%
1.3.2	☆	Innovative und nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	5	0%
1.4		Baubewilligung & Baukontrolle	12	7	30%
1.4.1	☆	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	3	50%
1.4.2	☆	Energie- und Klimaberatung im Bauverfahren	4	4	15%

Stärken:

- LA21 Leitbild mit vorbildlicher Bürgerbeteiligung mit e5-relevanten Inhalten zu:
 - Verbesserung öffentlicher Verkehr
 - Entwicklung eines kommunalen Energiekonzepts
- Sensibilisierung der Haushalte hinsichtlich effizienten Energieeinsatzes...
- Planung (und Umsetzung) LED-Straßenbeleuchtung
- Mitwirkung bei Pilotprojekt „Energie in REK“ mit Land Salzburg inkl. Energiebefragung
- Mobilitätsbasischeck

Potenziale:

- Klimabündnisbeitritt
- Auf Basis der Energiebefragung Energieleitbild mit quantifizierbaren Zielen erstellen und Bürger informieren/einbinden
- Ziele auch in REK einarbeiten und darin z.B. energierelevante Aussagen in Flächenwidmungs- und Bebauungsplan definieren, Standortfestlegungen für z.B. PV-Freiflächenanlagen...
- verstärkter Einsatz von Grundeigentümergebundenen Instrumenten, Privatrechtlichen Verträgen oder Baulandsicherungsmodellen mit energierelevanten Kriterien
- Potentialstudien hinsichtlich Mikronetzen

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mögl.	Eff.
2		Kommunale Gebäude, Anlagen	76	70	64%
2.1		Energie- und Wassermanagement	26	20	51%
2.1.1	☆	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	4	4	15%
2.1.2	☆	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	79%
2.1.3	☆	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	75%
2.1.4	☆	Sanierungskonzept	6	2	15%
2.1.5	☆	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	2	0%
2.2		Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	71%
2.2.1	☆	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	100%
2.2.2	☆	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	20%
2.2.3	☆	Energieeffizienz - Wärme	8	8	80%
2.2.4	☆	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	62%
2.2.5	☆	CO2-/Treibhausgasemissionen	8	8	94%
2.3		Besondere Massnahmen	10	10	65%
2.3.1	☆	Straßenbeleuchtung	6	6	52%
2.3.2	☆	Effizienz Wasser	4	4	84%

Stärken:

- ca. 80% LED-Straßenbeleuchtung
- LED-Beleuchtung in neuem Gemeindeamt
- Einführung Energiebuchhaltung 2014/15
- EAWs bei 82% der Flächen
- Anteil erneuerbarer Energie für Heizung und Warmwasser 78%

Potenziale:

- Sanierungskonzept und Sanierung altes Gemeindeamt
- Grundsatzbeschluss zur Festlegung von Standards für den Bau von komm. Gebäuden mit Inhalten zu ökologischen und energieeffizientem Bauen
- jährliche Erstellung eines Energieberichts mit Präsentation und Diskussion
- Ökostrom für alle Gemeindegebäude (z.B. über Ökostrombörse...)
- die letzten Straßenleuchten auf LED umrüsten
- Eigenverbrauchsoptimierte Photovoltaikanlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden prüfen

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mogl.	Eff.
3		Versorgung, Entsorgung	104	23,8	60%
3.1		Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0%
3.1.1	☆	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0%
3.1.2	☆	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	0	0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0%
3.2.1	☆	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0%
3.2.2	☆	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	8	0	0%
3.2.3	☆	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	0	0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	15	69%
3.3.1	☆	Betriebliche Abwärme	6	0	0%
3.3.2	☆	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10	10	73%
3.3.3	☆	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	8	5	60%
3.3.4	☆	Wärme- und Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	0	0%
3.4		Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	0,4	10%
3.4.1	☆	Analyse und Stand Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	0	0%
3.4.2	☆	Effizienter Wasserverbrauch	2	0,4	10%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5,2	35%
3.5.1	☆	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1,2	0%
3.5.2	☆	Externe Abwärmennutzung	4	0	0%
3.5.3	☆	Klärgasnutzung	4	1	0%
3.5.4	☆	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	60%
3.6		Energie aus Abfall	16	3,2	68%
3.6.1	☆	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	75%
3.6.2	☆	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1,6	60%
3.6.3	☆	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0%

Stärken:

- Energiebefragung der Haushalte und Beherbergungsbetriebe
- Steigerung der PV-Strom Erzeugungsmengen (2014 wurden insgesamt 23 kWp installiert)

Potenziale:

- gezielte Öffentlichkeitsarbeit über erneuerbare Energien, Ölkesseltausch... auf Basis der Ergebnisse der Energiebefragung
- Potentiale von PV und Solarthermie der Bevölkerung näherbringen
- evtl. Potential für Trinkwasserkraftwerk prüfen lassen
- energetische Analyse der RHVs Fritztal und Annaberg anregen, da beide sehr schlechte Kennwerte aufweisen
- Vermeidung von unnötiger Bodenversiegelung
- Informationen, Gespräche hinsichtlich Mikronetzen bei potentiellen Gebieten anbieten bzw. bewerben

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mogl.	Eff.
4		Mobilität	96	74	32%
4.1		Mobilität in der Verwaltung	8	5	11%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	2	5%
4.1.2	☆	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	15%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	21	23%
4.2.1	☆	Bewirtschaftung Parkplätze	8	4	0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	6	25%
4.2.3	☆	Temporeduktion und Erhöhung der Attraktivität öffentlicher Plätze	10	10	30%
4.2.4	☆	Städtische Liefersysteme	4	1	40%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	25	41%
4.3.1	☆	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	45%
4.3.2	☆	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	45%
4.3.3	☆	Fahrrad-Abstellanlagen	6	5	25%
4.4		Öffentlicher Verkehr	20	9	41%
4.4.1	☆	Qualität des ÖV-Angebots	10	2	35%
4.4.2	☆	Vortritt für ÖV	4	1	0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	50%
4.5		Mobilitätsmarketing	14	14	31%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	40%
4.5.2	☆	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	20%

Stärken:

- Elektroauto für Essen auf Rädern
- Aktionen zum autofreien Tag
- Hauslieferdienst von Nahversorger
- Mobilitätsbasischeck mit anschließender Umsetzung Elternhaltestelle

Potenziale:

- vermehrt überdachte und qualitativ hochwertige Radabstellanlagen errichten
- Richtlinie zur Anschaffung alternativer Antriebe für gemeindeeigene Fahrzeuge
- Eco-drive Schulung für Mitarbeiter anbieten
- Verkehrskonzept für Innovative Lösungen von Experten erstellen lassen
- vermehrt 30er Zonen auf Nebenstraßen einführen
- Parkraumbewirtschaftung prüfen und Einnahmen für z.B. sanfte Mobilität verwenden
- Prüfen über die Möglichkeit eines Park and ride Parkplatzes

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität			
			Max.	Mögl.	Eff.	
5		Interne Organisation	44	41	57%	0%
5.1		Interne Strukturen	12	10	68%	0%
5.1.1	☆	Personalressourcen, Organisation	8	6	80%	0%
5.1.2	☆	Gremium	4	4	50%	0%
5.2		Interne Prozesse	24	23	50%	0%
5.2.1	☆	Einbezug des Personals	2	1	5%	0%
5.2.2	☆	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	70%	0%
5.2.3	☆	Weiterbildung	6	6	70%	0%
5.2.4	☆	Beschaffungswesen	6	6	5%	0%
5.3		Finanzen	8	8	62%	0%
5.3.1	☆	Budget für energiepolitische Gemeindegarbeit	8	8	62%	0%

Stärken:

- Zuständigkeiten in der Verwaltung sind festgelegt und klar verteilt
- Vorbildliche Öffentlichkeitsarbeit zu e5-relevanten Themen
- Energierrelevante Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter (z.B. ARGE EBA A Kurs...)
- regelmäßige Teamtreffen

Potenziale:

- Vorschlagswesen für Gemeindemitarbeiter einführen
- Ökologische Beschaffungskriterien in allen Bereichen einführen- Grundsatzbeschluss, bisher nur punktuell nachhaltige Beschaffung

5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Fav	Titel	Umsetzungsqualität		
			Max.	Mogl.	Eff.
6		Kommunikation, Kooperation	96	84	33%
6.1		Kommunikation	8	8	60%
6.1.1	☆	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	80%
6.1.2	☆	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	40%
6.2		Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	16	21%
6.2.1	☆	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	0%
6.2.2	☆	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	40%
6.2.3	☆	Regionale, nationale Behörden	2	2	25%
6.2.4	☆	Universitäten, Forschung	2	2	20%
6.3		Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	12	15%
6.3.1	☆	Energieeffizienzprogramme in und mit Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen	10	4	25%
6.3.2	☆	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	0	0%
6.3.3	☆	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	15%
6.3.4	☆	Forst- und Landwirtschaft	4	4	5%
6.4		Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	48%
6.4.1	☆	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	90%
6.4.2	☆	Konsumenten, Mieter	10	10	28%
6.4.3	☆	Schulen, Kindergärten	4	4	80%
6.4.4	☆	Multiplikatoren (Politische Parteien, NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4	4	0%
6.5		Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	25%
6.5.1	☆	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	60%
6.5.2	☆	Leuchtturmprojekt	4	4	0%
6.5.3	☆	Finanzielle Förderung	10	10	0%

Stärken:

- Öffentlichkeitsarbeit: laufend projektbezogene Infos, Berichte über gesetzte Maßnahmen in Gemeindezeitung und regionalen Medien (z.B. LA21, Beitritt e5, Thermografieaktion,...)
- e5-Gemeinewebsite mit Downloadmöglichkeit von z.B.: e5-Jahresplanung, Infos über e5-elevante Projekte...
- regelmäßige Verwendung e5-Logo und e5-Werbematerialien
- gute Kooperation mit Schule (z.B. Tag der Sonne, Mobilitätswoche...)
- eigene Thermografieaktion für Tourismusbetriebe

Potenziale:

- Beratungsangebot speziell für Tourismusbetriebe ausbauen, organisieren und entsprechend bewerben (z.B. in Kooperation mit umweltservice Salzburg)
- Forcierung einer lokalen, nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung speziell im Bereich Tourismus z.B.: sanfte Mobilität, Bewerbung bzw. Verwendung regionaler Lebensmittel...
- Kooperationen mit Multiplikatoren für z.B. Green Events, Energiesparmaßnahmen...
- bei Projekten mit sozialem Wohnbau Gespräche zur Verwendung erneuerbarer Energie und hohen Effizienzstandards führen

6 ANMERKUNGEN UND EMPFEHLUNGEN DER e5-KOMMISSION

St. Martin startet mit zwei „e“ in das e5-Programm, diese e´s spiegeln die bereits in der Vergangenheit gesetzten Maßnahmen der Gemeinde wieder, wie etwa die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED oder den umfassenden LA21 Prozess. Besonders hervorzuheben sind die intensive Öffentlichkeitsarbeit e5-relevanter Themen seit Beitritt der Gemeinde ins e5-Programm und die aktive Einbindung der Bevölkerung in verschiedenste Projekte.

Besonders positiv hervorzuheben ist die Mitwirkung der Gemeinde am Pilotprojekt des Landes „Energie ins REK“, die Kommission empfiehlt den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und entsprechende Ziele für das REK zu definieren. Ein Energieleitbild würde die Ziele im REK entsprechend schärfen und den Weg in eine energieeffiziente Zukunft definieren.

Als mögliche Maßnahme zur Erreichung eines dritten „e“ empfiehlt die Kommission der Gemeinde St. Martin die Nutzung des Elektroautos unter anderem auch für Dienstreisen und die Inanspruchnahme der diversen Mobilitätsförderungen des Landes. Besonders im Bereich der Radständerinfrastruktur sieht die Kommission wesentliches Potential und verweist besonders hier auf die attraktiven Förderungen von Bund und Land, bei einer Sammelbestellung von mehreren Gemeinden würden sich aufgrund der höheren Stückzahl auch niedrigere Preise erzielen lassen.

Generell empfiehlt die Kommission den bereits eingeschlagenen Weg hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung weiter zu verfolgen und mit z.B. Bauherrenabenden zu intensivieren. Investive Maßnahmen sollten dann gesetzt werden, wenn das Gemeindebudget dies zulässt.

Die Kommission gratuliert zum guten Auditergebnis und wünscht der Gemeinde für den Weg in eine energieeffiziente Zukunft alles Gute.

6.1 Mitglieder der e5-Kommission

- Mag. Rudolf Krugluger, Land Salzburg, Abt. 4, Referat Energiewirtschaft und -beratung
- DI Wolfram Summerer, Land Salzburg Abt. 5, Natur- und Umweltschutz, Gewerbe
- Mag. Ursula Hemetsberger, Land Salzburg, Abt. 6, Infrastruktur und Verkehr
- DI Christine Itzlinger, Land Salzburg, Abt. 10, Wohnen und Raumplanung
- DI Thomas Brandhuber, umwelt service salzburg
- DI Helmut Koch, klima:aktiv mobil, Büro komobile
- Ing. Robert Pröll, Klimabündnis Salzburg
- Dr. Martin Huber, Salzburger Gemeindeverband
- DI Andrea Leindl, Austrian Energy Agency, e5-Österreich